

Mit der permanenten Veränderung der Rahmenbedingungen für die Energiewirtschaft setzt sich die strategische Weiterentwicklung der EnBW und ihres Geschäftsportfolios fort. Neuer Zielhorizont ist das Jahr 2025 mit der Vision eines nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartners für unsere Kunden und weitere Stakeholder zu sein. Mit der **Strategie EnBW 2025** rückt zunehmend der Infrastrukturaspekt bestehender Geschäftsfelder in den Fokus. Zudem wollen wir uns neue Wachstumsschancen auch jenseits des Energiesektors erschließen. Unser verändertes Geschäftsportfolio wird ab 2021 in drei strategische Geschäftsfelder gebündelt: Aus dem Segment „Vertriebe“ mit den neuen Infrastrukturgeschäften auch jenseits von Energie wird das neue strategische Geschäftsfeld „Intelligente Infrastruktur für den Kunden“, aus dem Segment „Netze“ die „Systemkritische Infrastruktur“. Aus den bisherigen Segmenten „Erneuerbare Energien“ und „Erzeugung und Handel“ entsteht das strategische Geschäftsfeld „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“. Ziel ist ein ausgewogenes Geschäftsportfolio mit vielfältigen Wachstumspotenzialen, einem hohen Anteil an stabilem reguliertem Geschäft und einem attraktiven Rendite-Risiko-Profil. Mehr zur Weiterentwicklung der EnBW-Strategie findet sich im Kapitel „Strategie, Ziele und Steuerungssystem“ ab Seite 41 ff.

Ein wichtiger Baustein bei der Weiterentwicklung unseres Geschäftsportfolios ist die **Digitalisierung**, sie gewinnt zunehmend Einfluss auf das Denken und Handeln in unserem Unternehmen. Wir treiben zahlreiche Digitalisierungsinitiativen voran. Mit der Digitalisierung verfolgen wir drei Stoßrichtungen: Produkte und Prozesse, Technologien sowie Menschen und Organisation. Im Jahr 2019 lag der Schwerpunkt auf der Stoßrichtung Produkte und Prozesse, hier insbesondere auf der Entwicklung neuer, digitaler Ansätze für das bestehende Geschäft und neuer, digitaler Geschäftsmodelle.

Das Jahr 2019 war geprägt von politischen und gesellschaftlichen Debatten zum **Klimawandel**. Die EU will mit dem Green Deal umfangreiche Maßnahmen und gesetzliche Verpflichtungen einführen, um bis zum Jahr 2050 Klimaneutralität zu erreichen. Auch die deutsche Bundesregierung verkündete 2019, bis zur Mitte des Jahrhunderts klimaneutral zu werden. Der im Oktober 2019 von der Bundesregierung verabschiedete Klimaschutzplan 2050 weist mit entsprechenden Zwischen- und Sektorzielen in diese Richtung. In diesem Zusammenhang haben wir uns intensiv mit der Bedeutung von Nachhaltigkeits- und Klimaschutzthemen für unser Geschäftsmodell auseinandergesetzt und wollen mit der Ausrichtung unserer künftigen Maßnahmen und Ziele die internationalen und nationalen Zielsetzungen für ein klimaneutrales Wirtschaften unterstützen.

Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells hinsichtlich Klimaschutz

Wir analysieren seit Jahren die Robustheit unseres Geschäftsmodells – in den letzten Jahren auch verstärkt vor dem Hintergrund der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) (Glossar, ab Seite 139). Die besonderen Anforderungen der Energiewende und ihrer Effekte auf den Ausbau erneuerbarer Energien, Versorgungssicherheit, Stromverbrauch, Netzstabilität und Wärmeversorgung berücksichtigen wir in unseren strategischen Überlegungen. Insbesondere überprüfen wir die **Anforderungen an den Klimaschutz und die Auswirkungen auf das Geschäftsmodell**. Entsprechend bildet die Bewertung möglicher Entwicklungspfade der Energiewende einschließlich der Chancen und Risiken für unser Geschäft in den kommenden Jahren einen Schwerpunkt der Marktanalysen (Seite 104).

Die **künftige Entwicklung der europäischen Strom- und Gasmärkte** spielt dabei eine große Rolle. Wir entwerfen konsistente Zukunftsszenarien bezogen auf alle erwähnten Teilaspekte der Energiewende. Wesentliche Treiber dieser Szenarien sind die Höhe des langfristig erreichten Wirtschaftswachstums und die politischen und unternehmerischen Ambitionen des Klimaschutzes für die Energiemärkte. Innerhalb der Szenarien werden verschiedene Risiken des Übergangs zu einer CO₂-armen Wirtschaft abgebildet. Zu den relevanten Einflussgrößen zählen Annahmen zur Nachfrageentwicklung, Veränderungen im Kraftwerkspark, die Entwicklung der Übertragungsnetze oder Preise und Preisstrukturen der Brennstoffe – aber auch weitere relevante Markttrends, beispielsweise im Bereich der erneuerbaren Energien oder der Elektromobilität. Auf dieser Grundlage werden für die Szenarien mögliche Pfade für die langfristige Entwicklung unter anderem von Großhandelsmarktpreisen für Strom und Gas sowie von CO₂-Preisen mit Simulationsrechnungen durch Computermodelle bestimmt. In Simulationen werden auch physische Risiken wie die Unsicherheiten über die künftigen meteorologischen Einflüsse auf den Strommarkt durch das Wind- und Solarangebot berücksichtigt.

Zur Beurteilung der Robustheit des Geschäftsmodells hinsichtlich Klimaschutz werden verschiedene Parameter und Annahmen verwendet. Dazu zählen die internationalen Klimaschutzziele, insbesondere die Begrenzung des Temperaturanstiegs auf ein für die globalen Ökosysteme verträgliches Niveau, sowie die Ziele bezüglich der zu erreichenden maximalen Treibhausgaskonzentration (Glossar, ab Seite 139), zum Beispiel das IEA-450-ppm (parts per million)-Szenario. Die naturwissenschaftlich begründeten Ziele lassen sich in globale Mengenbudgets für die hinnehmbaren CO₂-Emissionen überführen und bestimmen so einen Rahmen für die künftige Größe der Märkte für fossile Brennstoffe. Diese **Szenarien** geben nicht nur Aufschluss über die Marktpreise für Strom und Gas, sondern erlauben auch eine Einschätzung der Robustheit unserer strategischen Planungen wie zum Beispiel hinsichtlich der Größe relevanter Märkte für erneuerbare Energien oder Infrastrukturen für Elektromobilität. Die Szenarien und die ihnen zugrundeliegenden Prämissen werden in regelmäßigen Abständen überarbeitet. Dabei spielt die Debatte um ambitionierte Klimaschutzziele eine prägende Rolle.